

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 2 (1916)  
**Heft:** 39  
  
**Rubrik:** Lehrerzimmer

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

und mußte durch seinen sehr anregenden Unterricht die Herzen seiner lieben Kleinen zu gewinnen. Ein heimtückisches Kehlkopfleiden zwang jedoch den sehr pflichtgetreuen Lehrer von seinem ihm lieb gewordenen Lehrerberufe zurückzutreten, um das bestrenommierte Kaufmannsgeschäft seines Schwiegervaters zu übernehmen. Aber immer sehnte sich der 16. Heimgegangene nach der Schule zurück. Wir finden ihn deshalb später an verschiedenen Orten des Kantons Verweserbienste leisten. In den letzten Jahren wirkte er als gewissenhafter Hauslehrer in der Stadt S t. G a l l e n.

Die Hauptcharakterzüge des Verstorbenen waren seine große Bescheidenheit, sein tief-religiöser Grundzug und sein initiativer, unermüdlicher Schaffensgeist. Von seinem Fortbildungsseifer zeugen seine stete, gewissenhafte Vorbereitung und die vielen schriftlichen Präparationen. Der 16. Freund ruhe im Frieden! A.

## Lehrerzimmer.

**Ein pädagogisches und charitatives Bedürfnis für die katholische Schweiz?** Der rührige Volksvereins-Verlag München-Gladbach übergab dieses Jahr der Öffentlichkeit eine sehr lezenswerte, illustrierte Broschüre, „K r ü p p e l - schulen für Kinder und Erwachsene“ von Rektor A. Hirz (Preis Mk. 1.20), worin an Hand sorgfältiger Studien und Beobachtungen beste Aufklärung geboten wird über die geeignetsten Mittel und Wege zur Fürsorge für arme Verstümmelte, Gelähmte und Verkümmerte, die im freien Gebrauch ihrer Gliedmaßen behindert sind. Wir empfehlen zur Ergänzung dieser Ausführungen den ausgezeichneten Artikel „Krüppelfürsorge“ von Schmittmann in Roloffs Lexikon der Pädagogik. Überraschend ist die Tatsache, daß die Zahl der Krüppel in Deutschland schon vor dem Kriege auf 400'000 geschätzt wurde. Von den fürsorgebedürftigen Krüppelkindern vermögen die bisher für sie errichteten Krüppelheime und Krüppelschulen nur etwa den 10. Teil aufzunehmen. Nach einer Berechnung von Dr. Wieselski würde auf je eine Million Einwohner ein Krüppelheim von 100 Betten in Verbindung mit ausreichenden ambulatorischen Einrichtungen ungefähr dem Bedürfnis entsprechen. Die Aufgaben der Krüppelheime lassen sich in die Worte fassen: Klinik, Erziehung, Schule, Handwerkslehre. Die Erfolge sind staunenswert: Die meisten Kinder werden nicht nur ausreichend unterrichtet, sondern arbeitsfreudig und e r w e r b s - t ü c h t i g gemacht.

Es drängen sich für uns hier Fragen auf, deren Lösung ein sorgfältiges Studium sich gewiß lohnen würde: Welche Möglichkeiten der Fürsorge für Krüppelkinder gibt es gegenwärtig in der katholischen Schweiz? Wäre die Neuerrichtung wenigstens eines Krüppelheims nicht dringendes Bedürfnis? Hätten wir nicht in unseren Ordensschwestern, deren Wirken Unterricht mit Caritas so gut zu vereinigen versteht, die günstigsten Voraussetzungen für das Gelingen eines solchen Unternehmens? —

**Stotterer!** Welche Mittel liegen in der Hand eines Lehrers, um einen heftig stotternden, aber intelligenten Schüler zu einigermaßen fließendem Sprechen zu bringen? Auskunft zur Übermittlung höfl. erbeten an die Schriftleitung.